

**„Die Experimente von Ebner und Schürch**

Experimente, welche die Arbeiten von Kozyrev und Saxl verknüpfen, wurden auf eindruckliche Weise durch die beiden Chemiker Guido Ebner und Heinz Schürch in Basel durchgeführt. Im Auftrag von Ciba Geigy (heute Novartis) untersuchten die beiden den Einfluß von elektrostatischen Feldern auf das Wachstum und die Morphogenese von lebenden Organismen, wenn deren Keime, Samen oder Eier für eine gewisse Zeit zwischen zwei Platten mit einem elektrischen Feld von 500....2000V/m belassen wurden.

Die Ergebnisse waren für alle Beteiligten, und sicher auch für den Arbeitgeber, überraschend. Im Jahr 1989 meldet Ciba Geigy ein Patent für ein „Verbessertes Fischzuchtverfahren“ an. Darin wird beschrieben, wie sich Fische – besonders Forellen – besonders gut entwickeln, wenn deren Eier vorher in einem elektrostatischen Feld ausgesetzt wurden. Im Vergleich zu unbehandelten Fischeiern konnte die Schlupfrate um 100...300% gesteigert werden, die Fische waren agiler und vitaler, waren viel Widerstandsfähiger gegen Krankheiten, nahmen wesentlich rascher an Größe und Gewicht zu und erreichten schneller das Erwachsenenstadium.

Was im Patent fehlt, dem Autor aber von Herrn Schürch anhand von Bildern gezeigt wurde, ist die starke Veränderung der Morphogenese. Die Fische hatten neben einem kräftigeren Körper und kräftigeren Farben ein viel stärkeres Gebiß und ein verlängerter, nach oben gebogener Unterkiefer. Diese Fischformen sind seit langer Zeit ausgestorben!

Doch das war nur der Anfang. Die chemische Industrie war offensichtlich nicht an einer weiteren Verwertung der Forschungsergebnisse interessiert, so daß die beiden das Institut for Pharmaceutical Research in der Nähe von Basel gründeten und in dessen Namen meldet Guido Ebner ein weiteres sehr umfassendes Patent an. Darin wird die Auswirkung von elektrostatischen Feldern auf verschiedenste Lebensformen (Kresse, Weizen, Mais, Farn, Mikroorganismen, Bakterien) im Frühstadium beschrieben.

Ganz besonders auffällig war wiederum die Veränderung der Morphogenese. Der Mais wuchs oft mit mehr als einem Stengel, Stengel und Blätter waren breiter, die Kolben waren zahlreicher, größer und anders am Stengel positioniert und es bildeten sich oft innert 5 Tagen Dreifachkolben, die wieder Kolben ausbildeten. Beim Farn zeigt sich eine ganz neue Art. Die Blätter teilten sich teilweise nicht mehr (einblättrig). Heinz Schürch hat an einem Vortrag in Luzern Photos einer Farnpflanze gezeigt, deren erste Blätter noch ohne Teilung, deren später gewachsenen Blätter eine Rillung, dann erste Teilungen und schließlich wieder halbwegs heutige Formen angenommen haben. Und das an ein und derselben Pflanze. Für einen Botaniker ist das ziemlich starker Tabak.

Durch die Behandlung mit dem elektrostatischen Feld – die sich offenbar auch nicht immer gleich stark auswirkt – werden lebende Organismen im Frühstadium in der Zeit zurückgesetzt. Sie erhalten Formen, die längst nur noch als Versteinerungen bekannt sind.

Chemische Vorgänge werden bei dieser Behandlung ausgeschlossen, da kein elektrischer Strom durch die Organismen fließt. Eine mögliche biologische oder physikalische Ursache für diese Effekte ist nicht bekannt.

...